



**LEBENSQUALITÄT &  
BEGLEITERKRANKUNGEN  
BEI NIERENPATIENTEN  
AM BEISPIEL JUCKREIZ**



**BUNDESVERBAND  
NIERE E.V.**

„Fordern Sie Informationen ein –  
die Selbsthilfe steht an Ihrer Seite!“

## EDITORIAL THERAPIEN GEMEINSAM ENTSCHIEDEN, LEBENSQUALITÄT VERBESSERN!

Die Lebensqualität von Menschen mit chronischer Nierenerkrankung zu verbessern, steht im Fokus der Arbeit des großen Selbsthilfenetzwerks des Bundesverband Niere (BN) e.V. „Ihre Lebensqualität im Mittelpunkt“ lautet deshalb auch der Titel einer aktuellen Umfrage des BN e.V., die im Sommer 2022 gestartet ist (S. 4).

Chronisch nierenkranke Patienten\* sind leider meist schwer krank und leiden nicht nur an Niereninsuffizienz. Häufig liegen gleich mehrere Nebenerkrankungen vor, wie etwa ein chronischer Juckreiz (Pruritus), der hauptsächlich im Rahmen einer Hämodialysebehandlung auftritt. Solche Begleiterkrankungen sind nicht nur zeit- und ressourcenintensiv für das Gesundheitssystem, sie können auch die Lebensqualität von Nierenpatienten stark beeinträchtigen. In der BN-Umfrage gaben 62 % der befragten Nierenkranken an, dass sie unter chronischem Juckreiz leiden. Bei 45 % ist dieser mittelschwer oder sogar sehr schwer ausgeprägt.

### Personal- und Zeitmangel, Kostendruck, Unsicherheit

Auf die Lebensqualität der Betroffenen wirken vor allem in jüngster Zeit noch viele andere Aspekte ein. Denn die Nephrologie – und damit auch jeder Patient – steht vor einer ganzen Reihe aktueller Probleme:

- Personalmangel in den Dialysezentren
- Einschränkungen der Dialysetherapie auch nach der Pandemie, wie gestrichene Nacht-/Wochenend- und Spätschichten sowie eine fehlende Pflege während der Dialysesitzungen
- Zeitmangel bei Ärzten und Pflegepersonal
- Hohe Energiekosten
- Patienten müssen längere Anfahrten zu Praxen in Kauf nehmen, werden dort ggs. schlechter versorgt
- Ein Gefühl der Unsicherheit bei den Betroffenen

All dies bekommen wir als Bundesverband Niere e.V. natürlich in unserer täglichen Arbeit mit. Um diese Geschehnisse mit Fakten belegen zu können, haben wir deshalb im zurückliegenden Jahr die genannte Befragung sowie eine weitere Online-Umfrage zu unterschiedlichen Aspekten der Versorgungsqualität in der Dialysebehandlung vorgenommen. Diese sind:

- Allgemeine Zufriedenheit mit der Versorgung
- Verfügbarkeit der Ärzte für Entscheidungen
- Verfügbarkeit der Ärzte für Themen außerhalb der reinen Dialyse
- Konkrete Fragen zu Nebenerkrankungen – mit Juckreiz als Beispiel

Am Beispiel des chronischen Juckreizes möchten wir Sie als Betroffene mit dieser Sonderveröffentlichung ermuntern, Ihrem Arzt und dem zuständigen Pflegepersonal zu sagen, wenn Sie Probleme mit juckender Haut haben, ihnen Fragen dazu zu stellen und alle relevanten Informationen über aktuelle Behandlungsoptionen einzufordern. Lassen Sie nicht locker! Es geht um Sie! Und um die gemeinsame Entscheidungsfindung von Arzt und Patient (sog. Shared-Decision-Making) bei der individuellen Therapiewahl. Wie das geht? Trauen Sie sich, Ihre Beschwerden anzusprechen und zusammen mit Ihrem Behandlungsteam eine gute Lösung zu finden, ob bei chronischem Juckreiz oder auch bei anderen Begleiterkrankungen. So können Sie Ihre Lebensqualität deutlich verbessern. Der Bundesverband Niere e.V. steht Ihnen hier als verlässlicher Partner der Selbsthilfe zur Seite.

Ihr  
**Martin Koczor**  
Geschäftsführer des Bundesverband Niere e.V.

\*Aufgrund der besseren Lesbarkeit wird im Text das generische Maskulinum verwendet.

HÄMODIALYSE  
SAG, WENN'S  
JUCKT

Jedes Mal, wenn Sie sich kratzen,  
schreit Ihre Haut vor Schmerz. Aber  
Sie können einfach nicht aufhören.

Wenn Ihnen das bekannt vorkommt, könnten Sie zu den 27 % der Hämodialysepatienten gehören, die unter moderatem bis schwerem Juckreiz leiden, der mit einer chronischen Nierenerkrankung (Chronic Kidney Disease, abgekürzt CKD) zusammenhängen kann.<sup>1,2</sup> Der quälende Juckreiz kann zu Erschöpfung, Schlaflosigkeit, Einsamkeit und Depression führen.<sup>1,3,4</sup>

Sprechen Sie darüber!

Besuchen Sie [www.sagwennsjuckt.de](http://www.sagwennsjuckt.de),  
um mehr zu erfahren.

Referenzen: 1. Sukul N, et al. *Kidney Med.* 2020;3(1):42–51.e1. 2. Sukul N, et al. *Clin J Am Soc Nephrol.* 2019;14(5):673–681. 3. Rayner HC, et al. *Clin J Am Soc Nephrol.* 2017;12:2000–2007. 4. Pisoni RL, et al. *Nephrol Dial Transplant.* 2006;21:3495–3505.

## IMPRESSUM

Lebensqualität & Begleiterkrankungen bei Nierenpatienten am Beispiel Juckreiz

Sonderheft des Bundesverband Niere e.V. mit freundlicher Unterstützung von Vifor Pharma Deutschland GmbH

Beilage in DER: DIE NIERENPATIENT:IN - Ausgabe Nr. 2/2023, © 2023, MedTriX GmbH

Verlag: MedTriX GmbH  
Unter den Eichen 5, 65195 Wiesbaden

Telefon: 0611 9746-0  
E-Mail: [mtd-kontakt@medtrix.group](mailto:mtd-kontakt@medtrix.group)  
[www.medical-tribune.de](http://www.medical-tribune.de)

CEO: Oliver Kramer  
Geschäftsführung: Stephan Kröck,  
Markus Zobel

Gesamtreaktionsleitung Deutschland:  
Günter Nuber  
Redaktion: Angela Monecke v. i. S. d. P.

Produktionsleitung: Ninette Grabinger  
Layout: Andrea Krampfl, Janet Müller  
Verkauf: Lukas Koch

Anzeigen: Alexandra Ulbrich

Druck: Vogel Druck und Medienservice GmbH & Co. KG, Leibnizstraße 5, 97204 Höchberg

Mit der Einsendung eines Manuskriptes erklärt sich der Urheber damit einverstanden, dass sein Beitrag ganz oder teilweise in allen Printmedien und elektronischen Medien der MedTriX GmbH, der verbundenen Verlage sowie Dritter veröffentlicht werden kann.

Bildnachweise Titel: © Aleksej - stock.adobe.com,  
© Halfpoint - stock.adobe.com, © Crystal light - stock.adobe.com

# PATIENTENUMFRAGE „IHRE LEBENSQUALITÄT IM MITTELPUNKT“: BEGLEITERKRANKUNGEN BEEINFLUSSEN LEBENSQUALITÄT OFT BETRÄCHTLICH

© otello-stpdc - stock.adobe.com

Der Bundesverband Niere (BN) e.V. führt regelmäßig Befragungen durch, vor allem zu Aspekten der Lebens- und Behandlungsqualität. Das Ziel ist die Beantwortung einer für die Patientenselbsthilfe wesentlichen Frage: Wie steht es um die Lebens- und Behandlungsqualität von chronisch nierenkranken Menschen?

Eine umfangreiche Umfrage mit dem Titel „Ihre Lebensqualität im Mittelpunkt“ wurde in der Juni-Ausgabe 2022 von DER:DIE NIERENPATIENT:IN gestartet. „Die Betroffenen selbst haben den Bundesverband Niere e.V. immer wieder aufs Neue dazu angeregt, genau hinzuschauen: Was passiert an der Dialyse in den Einrichtungen, und wie geht es den Menschen tatsächlich? Im Fokus stand immer die Lebens- und Behandlungsqualität“, erklärt der BN-Geschäftsführer Martin Koczor.

Für die Befragung wurde ein vierseitiger Fragebogen mit über 30 Fragen zur Lebensqualität von chronisch nierenkranken Menschen in der Zeitschrift veröffentlicht und die Leser auch digital befragt: Wie schätzen Sie Ihre Lebensqualität ein? Aus den Ergebnissen solcher und ähnlicher Befragungen lassen sich Rückschlüsse auf die Behandlungsqualität oder den Einfluss von Begleiterkrankungen ziehen.

Die ersten Ergebnisse der Befragung wurden bereits in der Patientenzeitschrift veröffentlicht (Ausgabe 6/22). Auch in unserer Sonderveröffentlichung möchten wir Ihnen einen ersten Einblick in die Ergebnisse geben und Sie dabei über den Stand der Patientenversorgung und Versorgungsqualität in Deutschland, über die Lebensqualität von Nierenpatienten und über ein konkretes Beispiel für eingeschränkte Lebensqualität bei Betroffenen, den chronischen Juckreiz, informieren.

Insgesamt nahmen 569 Patienten an dieser Umfrage teil. Wie viele Männer und Frauen die Fragen

beantwortet haben, wie alt die Teilnehmenden waren und welcher Art der Nierenersatztherapie sie nachgehen, können Sie der Tabelle entnehmen.

„Reden Sie über Ihren Juckreiz!“

## FAST 570 NIERENPATIENTEN NAHMEN AN DER BEFRAGUNG TEIL

Geschlecht*	
Männlich	245 (43%)
Weiblich	320 (56%)
Alter	56 Jahre (Durchschnitt)
Bis 45 Jahre	117 (21%)
46-55 Jahre	128 (22%)
56-65 Jahre	194 (34%)
Über 65 Jahre	130 (23%)
Nierenersatztherapie	
Transplantiert	188 (33%)
Hämodialyse	220 (39%)
Bauchfelldialyse	42 (7%)
Sonstiges	102 (18%)

\* 4 Patienten (1%) gaben „divers“ an

Auf den ersten Blick war die Mehrheit der Patienten mit ihrer Situation allgemein zufrieden. 66 % bewerteten ihre Lebensqualität als positiv. Und bei der

„Jeder Mensch ist anders.  
Jede Therapie muss individuell sein.“

Frage nach der Zufriedenheit im Hinblick auf ihre nephrologische Versorgung in den Dialysezentren bzw. den nephrologischen Praxen, bejahten dies 74 % der Umfrageteilnehmenden.

Bei der genaueren Auswertung der Daten bemerkten wir jedoch einige Trends und Hinweise darauf, dass der Bundesverband Niere e.V. die gute Qualität der heutigen Nierenersatztherapie weiter im Auge behalten und auf politischer Ebene alles daran setzen muss, ggf. vorliegende Defizite aufzudecken und zu beseitigen.

Stand früher die Grunderkrankung (CKD) im Vordergrund, so ist heute auch die Berücksichtigung zahlreicher potenzieller Begleiterkrankungen von zunehmender Bedeutung, da deren Einfluss auf die Lebenssituation beträchtlich sein kann. In der Umfrage lag deshalb der Fokus auf der Betrachtung des individuellen Gesundheitszustandes der Patienten. Dieser ist von Parametern wie Alter, Dauer der Dialysebehandlung oder weiteren Begleitsymptomen beeinflusst. Dazu zählt z.B. auch der CKD-assoziierte Pruritus (CKD-aP), ein durch die Nierenerkrankung ausgelöster Juckreiz. 62 % der befragten Nierenpatienten gaben hier an, dass sie unter chronischem Juckreiz leiden. Bei 45 % ist dieser mittelschwer oder sogar sehr schwer ausgeprägt. Diejenigen, die davon betroffen sind, werden in der Mehrheit nicht durch ihren Arzt behandelt. Die meisten therapieren ihren Juckreiz entweder gar nicht, oder eigenständig mit Produkten/Medikamenten, die in einem Drogeriemarkt oder einer Apotheke frei verkäuflich sind.

## GEMEINSAME THERAPIEENTSCHEIDUNG

Shared Decision Making ist ein weiteres Thema, das für die Patientenselbsthilfe bedeutsam ist: Die Entscheidung über das Behandlungsverfahren muss gemeinsam getroffen werden.

88 % der Befragten möchten gerne zusammen mit dem Nephrologen ihre medizinischen Entscheidungen treffen. Allerdings war in knapp der Hälfte der Fälle der Patient nicht komplett in diese Entscheidungsprozesse einbezogen worden.

Viele Patienten wünschen sich bei Ihren Sitzungen im Dialysezentrum zudem eine Beratung zu



Nebenerkrankungen, die über die reine Nierenersatztherapie hinausgehen, z.B. zu Themen wie allgemeine Symptomkontrolle (41 %) oder psychische Beratung (41 %). Dafür war jedoch beim medizinischen Personal nicht immer die benötigte Zeit vorhanden.

Lag bei den befragten Patienten eine der Einschränkungen vor, litt stets die allgemeine Lebensqualität und -zufriedenheit der Betroffenen. Aus Sicht des Bundesverband Niere e.V. ist es daher essenziell, dass man sich in der medizinischen Versorgung einer chronischen Nierenerkrankung nicht nur der reinen Niereninsuffizienz und der -ersatztherapie widmet, sondern auch Nebenerkrankungen und Nebensymptome adressiert und behandelt. Dies gilt für den Arzt ebenso wie für die zuständigen Pflegekräfte, aber natürlich auch für den Patienten selbst.

Diese interessanten Erkenntnisse, die uns dabei helfen, die Lebensqualität von Menschen mit chronischer Nierenerkrankung zu verbessern, hat der BN e.V. bereits bei der Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Nephrologie (DGfN) im Oktober 2022 in Berlin vorgestellt. Eine weitere Präsentation der Ergebnisse gibt es beim europäischen Nierenkongress (ERA Congress) im Juni 2023 in Mailand.

Ein großer Dank geht an alle Teilnehmenden der Umfrage, ohne die das Ganze nicht möglich gewesen wäre. Ebenfalls bedanken möchten wir uns bei der Psyma Health & CARE GmbH für die komplette Auswertung und Statistik der Befragung sowie bei der Vifor Pharma Deutschland GmbH, die das ganze Projekt allgemein unterstützte.

„Dokumentieren Sie Ihren Juckreiz!“

## LEITFADEN „JUCKREIZ“ FÜR BETROFFENE UND BEHANDLER IM DIALYSEZENTRUM

Die BN-Patientenumfrage „Ihre Lebensqualität im Mittelpunkt“ zeigt, wie sehr sich die Situation für Nierenpatienten in Deutschlands nephrologischen Praxen und Dialysezentren in jüngster Zeit verändert hat. Obwohl die Befragung eine gute allgemeine Zufriedenheit mit der Versorgungsqualität und der Lebensqualität darstellt, konnten doch einige Defizite aufgedeckt werden, die in der Versorgung dringend verbessert werden sollten. Dazu zählt vor allem der chronische Juckreiz.

Genau zu diesem Thema haben vor kurzem drei Nierenexperten – Prof. Dr. Vincent Brandenburg (Minden), Prof. Dr. Jörg Latus (Stuttgart) und Prof. Dr. Danilo Fliser (Bad Homburg) – einen gemeinsamen wissenschaftlichen Artikel für eine medizinische Fachzeitschrift verfasst. Unter dem Titel „CKD-assoziiertes Pruritus (CKD-aP): Ein klinischer Algorithmus zur Diagnose und Behandlung“ wird der Beitrag im Frühjahr 2023 in der Fachzeitschrift „Nephrologie Aktuell“ (Thieme Verlag) erscheinen. Darin beschreiben die drei Nephrologen, wie das Screening von chronischem Juckreiz bei Dialysepatienten durch Ärzte und Pflegepersonal in der klinischen Routine erfolgen sollte.

Die Autoren erklären zunächst, dass langandauernder Juckreiz vor allem bei Patienten mit dialysepflichtiger Niereninsuffizienz (CKD Grad 5) häufig vorkommt, also bei Betroffenen, die in der Regel drei Mal pro Woche auf eine Dialyse angewiesen sind. Obwohl die genaue Ursache dieses Juckreizes bei Nierenkranken noch nicht endgültig erforscht ist, weiß man aus großen Studien, dass bis zu 70 % der Hämodialyse-Patienten davon betroffen sein können, knapp 40 % dabei sogar mittelschwer bis schwer. Dies deckt sich gut mit den Zahlen aus der BN-Umfrage vom Sommer 2022 mit 62 %, respektive 45 % der Patienten (s. S. 4).

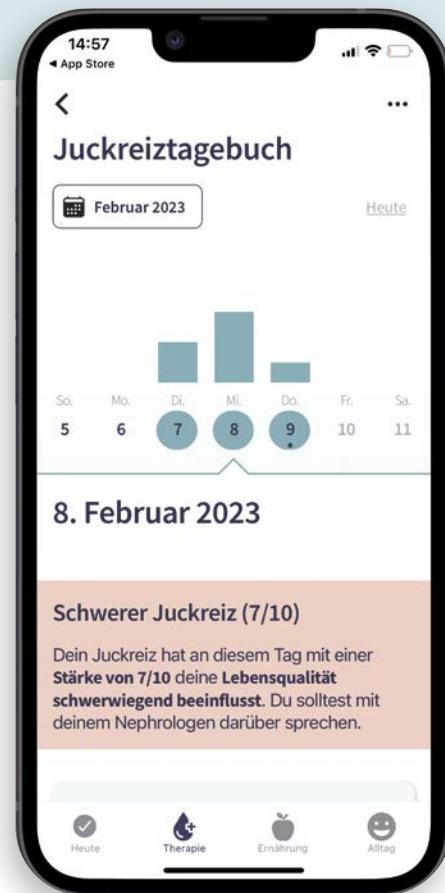


Abbildung 1: Ein Juckreiztagebuch, mit dem Sie Ihre Beschwerden täglich dokumentieren können, bietet die MIKU-App für Dialysepatienten, Copyright: Carealytix Digital Health GmbH (www.miku-app.com) oder in Papierform zum Download auf www.sagwennsjuckt.de

## WAS HILFT GEGEN JUCKREIZ?

Prof. Brandenburg et al. empfehlen in ihrem Fachartikel, dass die Patienten in einem Dialysezentrum in regelmäßigen Abständen nach möglichen Juckreizsymptomen befragt werden. Dies kann – je nach Zentrum – durch Ärzte oder Krankenpfleger erfolgen. Der Bundesverband Niere e.V. empfiehlt hier zusätzlich allen Patienten, dass sie sich auch eigenständig beim medizinischen Personal melden, sofern neue Symptome wie Juckreiz auftreten.

Beim Screening kann direkt auch der Schweregrad des Juckreizes gemessen werden: Hier eignet sich vor allem die sog. „Schlimmster Juckreiz Numerische Bewertungsskala“ (englisch: „Worst Itch Numeric Rating Scale, WI-NRS“) mit Punktwerten von 0 bis 10; alternativ aber auch die „Selbsteinschätzung des Krankheitsschweregrads Skala“ (englisch: „Self-Assessed Disease Severity, SADS“) mit Antwortmöglichkeiten A, B, oder C. Diese Skalen findet man auch in der MIKU-App (s. Abb. 1) und am Ende dieses Sonderhefts zum Heraustrennen (s. S. 15).

Juckreiz kann viele Ursachen haben. Daher folgt nach dem Offenlegen des Problems durch Sie als Patient gegenüber Ärzten und/oder Pflegepersonal als zweiter Schritt in der Regel die genaue Diagnosestellung. In dem genannten Fachartikel werden den Ärzten hier detaillierte Hinweise an die Hand gegeben, um die möglichen Juckreizursachen abzuklären, auch jene, die nicht mit der chronischen Niereninsuffizienz zusammenhängen. Dies ist eine rein medizinische Aufgabe und von Fall zu Fall unterschiedlich. Möglich ist etwa, dass auch andere Fachärzte, wie z.B. ein Hautarzt zu Rate gezogen werden müssen. Dabei ist es immer wichtig, dass ein diagnostizierter Juckreiz schriftlich festgehalten wird. Die Patienten können hier die Ärzteschaft unterstützen, indem sie ihre Beschwerden z. B. in der MIKU-Handy-App dokumentieren. Mitglieder des Bundesverband Niere e.V.: erhalten die Premiumversion kostenlos (Abb. 1).

Zu guter Letzt kann zwischen Arzt und Patient eine Behandlung des chronischen Juckreizes erwogen werden. Empfehlenswert ist immer, den Juckreiz weiterhin zu verfolgen und den Krankheitsverlauf

„Ihre Therapie muss zu Ihnen passen. Entscheiden Sie gemeinsam mit Ihrem Arzt.“

regelmäßig mit dem Arzt zu besprechen. Ein Überblick dieses gesamten Ablaufs zeigt Abb. 2.

Besonders wichtig ist es, das Bewusstsein für den Juckreiz als Nebenerkrankung bei Nierenkranken, vor allem bei Dialysepatienten zu schaffen und zu stärken. In vielen Fällen kann chronischer Juckreiz direkt mit der Nierenschädigung zusammenhängen.

Die BN-Umfrage machte besonders deutlich, dass zum Thema chronischer Juckreiz bei Nierenpatienten noch viel Aufklärungsbedarf besteht. Melden Sie sich deshalb unbedingt bei Ihren behandelnden Ärzten und Pflegepersonal, falls Sie Juckreiz-Symptome verspüren – ganz besonders dann, wenn Sie sich dadurch belastet fühlen!

Quelle: Dieser Beitrag entstand basierend auf dem Fachartikel „CKD-assoziiertes Pruritus (CKD-aP): Ein klinischer Algorithmus zur Diagnose und Behandlung“, Nephrologie Aktuell, Thieme Verlag [im Druck]

## JUCKREIZLEITFADEN FÜR DAS DIALYSEZENTRUM

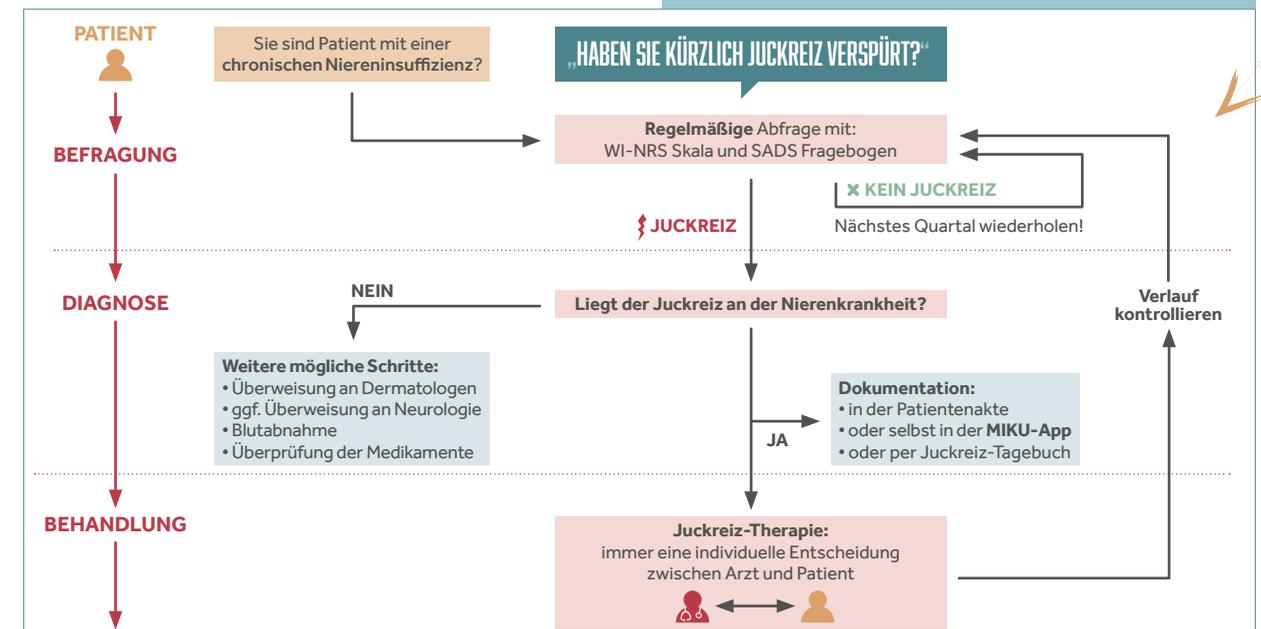


Abbildung 2: Leitfaden zum chronischen Juckreiz für nephrologische Praxen und Dialysezentren in Deutschland, adaptiert nach Brandenburg et al.

„MIT DER NEUEN THERAPIE HABE ICH DEUTLICH WENIGER JUCKREIZ UND KEINE KRATZSPUREN MEHR. DER JUCKREIZ WÜRD SICHER WIEDER SCHLIMMER WERDEN, MÜSSTE ICH ES WIEDER ABSETZEN.“

Dieter T., 83 Jahre, seit 2 Jahren Dialysepatient. Auf der nächsten Seite finden Sie weitere Patientenstimmen.

„Bleiben Sie hartnäckig,  
wenn es um Ihren Juckreiz geht!“

## ” PATIENTENSTIMMEN “

Schuppige Haut, nässende Wunden, blutige Stellen. Chronischer Juckreiz ist mehr als nur ein Jucken. Ein Drittel der Menschen mit starkem Juckreiz gibt an, dass er ihr soziales Leben beeinträchtigt, sie sich einsam und isoliert fühlen. Einer von zwei Betroffenen mit mäßigem bis starkem Juckreiz hat Schlafprobleme. Patienten berichten hier über ihre Erfahrungen.

Wenn ich abends ins Bett ging, dachte ich mit Grauen daran: Kann ich diese Nacht schlafen? Das ging so weit, dass ich nicht mehr zur Dialyse wollte und sämtliche Unterstützung abgelehnt habe: Das hat doch alles keinen Sinn mehr. Aber was konnte ich tun? Darüber reden! Die behandelnden Ärzte ansprechen und ihnen auf den Wecker gehen! Ganz schrecklich ist es, wenn man dann nichts mehr von ihnen hört. Man hat das Gefühl, es kümmert sich keiner darum.



”GEHEN SIE DEN ÄRZTEN  
AUF DEN WECKER!“

Eckhardt B., 73 Jahre alt,  
langjährige Dialyse

„DIESER JUCKREIZ WAR FÜRCHTERLICH. DURCH DIE NEUE THERAPIEOPTION HABE ICH EINE BESSERE LEBENSQUALITÄT – AUF JEDEN FALL! ICH GEHE WIEDER GERNE UNTER LEUTE.“

Johannes H., 61 Jahre, seit 7 Jahren Dialysepatient

”EINE ZUVERLÄSSIGE THERAPIE  
GEGEN JUCKREIZ WÄRE GUT!“

Heinrich H., 65 Jahre,  
dialysepflichtige Niereninsuffizienz  
von 1990 bis 1998 und 2012 bis 2022,  
dazwischen 14 Jahre transplantiert,  
seit Dezember 2022 wieder transplantiert

Ich bin nun seit wenigen Monaten wieder nieren-transplantiert und habe in den vielen Jahren meiner

Niereninsuffizienz die Dialyse als auch die Transplantation erlebt.

Juckreiz war in den Dialyse-Phasen natürlich immer deutlich stärker ausgeprägt, bei mir zum Glück nicht so sehr wie bei anderen Patienten, die ich im Laufe der Zeit kennengelernt habe. Immer war jedoch die Lebensqualität mehr und in einigen Fällen auch sehr stark beeinträchtigt! Damals wie heute wäre es gut gewesen, eine zuverlässige Therapie bekommen zu können, welche die Behandlung der Grunderkrankung nicht noch zusätzlich belastet – sei es bei der Dialyse oder auch nach der Transplantation.

„Bei chronischem Juckreiz ist immer die Lebensqualität mehr und in einigen Fällen auch sehr stark beeinträchtigt.“

„Gehen Sie Ihre Therapie gegen den  
Juckreiz gezielt an – mit Ihrem Arzt.“

”GEKRATZT, BIS ES BLUTET“

Udo K., 68 Jahre,  
dialysepflichtige Niereninsuffizienz  
seit 36 Jahren, transplantiert seit 1990

Juckreiz begleitet mich seit mehr als 30 Jahren. Der Juckreiz hat bereits begonnen, bevor ich überhaupt wegen meiner Niereninsuffizienz an die Dialyse musste. Vor allem nach der Dialyse war der Juckreiz so unerträglich, dass ich in heißem Wasser gebadet habe. Das hat aber meist geholfen. Manchmal musste ich mich gegen den Juckreiz so kratzen, bis es blutet, denn wie bei einem Mückenstich geht er dann erst weg, wenn es blutet.

„ICH HABE KEINE EINGEBLUTETEN ANZIEHSACHEN UND KEINE EINGEBLUTETE BETTWÄSCHE MEHR. DIE NEUE BEHANDLUNG WIEDER ABSETZEN? UM GOTTES WILLEN, DANN JUCKT ES JA WIEDER!“

Dieter V., 82 Jahre, seit 6 Monaten Dialysepatient

Seit meinem 15. Lebensjahr ist meine Niereninsuffizienz jetzt unter konsequenter Therapie, zuerst mit der Hämodialyse, dann durch eine Nierentransplantation. In den vielen Jahren der Dialysezeit habe ich extrem unter Juckreiz gelitten. Ich habe unterschiedliche Phasen meiner Erkrankung erlebt – bis hin zur Transplantation. Um eine Linderung des Juckreizes zu erzielen, wurden viele „Hausmittel“ wie Salben, heiße Bäder – die mir zum Teil mehr Schmerz zugefügt haben als Linderung oder auch medikamentöse Therapien ausprobiert, die zum Teil zusätzliche Nebenwirkungen erzeugt und nur mäßigen Erfolg hatten. Wie einschränkend der CKD-assoziierte Juckreiz ist, sehe ich tagtäglich bei meiner Arbeit mit und bei niereninsuffizienten

Patienten. Eine gezielte und zuverlässige Therapie ist gerade für die Hämodialyse-Patienten ein wichtiger Schritt zur Verbesserung der Lebensqualität.

”VIELE JAHRE EXTREM UNTER  
JUCKREIZ GELITTEN!“

Carola Q., 59 Jahre,  
dialysepflichtige Niereninsuffizienz von  
1978 bis 1999, transplantiert seit 24 Jahren

„WER DAS JUCKEN NICHT KENNT, KANN SICH DAS LEIDEN NICHT VORSTELLEN. ICH WAR RICHTIG AGGRESSIV. MIT DER NEUEN THERAPIE, BIN ICH VIEL AUSGEGLICHENER, FRÖHLICHER.“

Joachim S., 66 Jahre, seit 18 Jahren an der Dialyse

”JUCKREIZ IST SEHR LÄSTIG!“

Hans D., 88 Jahre,  
seit mehreren Jahren Dialyse

Mein Juckreiz ist sehr lästig. Er ist aber besser geworden, seit ich dieses neue Medikament nehme – die Besserung liegt bei etwa 30-40 %. Das Kratzen löst einen Flächenbrand aus und hört erst auf, wenn die Stelle bzw. die Wunde blutet. Als Tipp für andere Betroffene kann ich nur raten: Versuchen Sie, sich möglichst nicht so sehr zu kratzen, um Wunden zu vermeiden, die sich entzünden können.

„Chronischer Juckreiz ist eine ernstzunehmende Krankheit.“

## ”ÄRZTE- UND PFLEGERSTIMMEN“

Für Ärzte und Pflegekräfte ist chronischer Juckreiz bei Dialysepatienten ein häufiges Bild. Der Patient kratzt sich, bis es blutet. Ärzte warnen davor, juckende Haut als harmlosen Nebeneffekt der Dialysebehandlung einzustufen, der nicht vernünftig behandelt werden muss. Studien zeigen hingegen, dass CKD-assoziiertes Pruritus (CKD-aP) eine ernstzunehmende Krankheit ist, die heute gut therapiert werden kann.



### „REDEN SIE ÜBER IHREN JUCKREIZ!“

Prof. Dr. Marcus Brand,  
Münster

Patienten haben in ihrem Dialysealltag mit vielen Problemen und Beschwerden zu kämpfen. Ein chronischer

Juckreiz gehört leider oft dazu. Diesen können Sie aber zusammen mit Ihrem behandelnden Team in den Griff bekommen.

Wir als Nierenärzte können heute bei schwerstkranken Patienten eine sicherere Nierenersatztherapie (z.B. Hämodialyse oder Bauchfelldialyse) ermöglichen oder die Erfolgchancen nach einer Nierentransplantation erhöhen. Durch den medizinischen Fortschritt hat auch die Lebenserwartung bei Menschen mit terminaler chronischer Niereninsuffizienz (CKD 5) erheblich zugenommen.

Dennoch ist es kein Geheimnis, dass trotz der zusätzlich gewonnenen Lebensjahre die Lebensqualität der Betroffenen meist stark eingeschränkt ist. Der Mangel an Spenderorganen in Deutschland ermöglicht es außerdem leider nicht jedem Dialysepatienten, eine Transplantation zu erhalten. Die Dialyseverfahren sind meist aufwändig, ermüdend und schränken den

Alltag, und damit das Berufsleben und die Freizeitaktivitäten häufig ein. Zusätzlich müssen Nierenpatienten im Endstadium des Nierenversagens ihre Ernährung und die Wasseraufnahme stark reglementieren und zahlreiche Medikamente aufgrund von Nebenerkrankungen einnehmen. Viele meiner Patienten sind daher erschöpft und niedergeschlagen.

Wer von einer Nierenkrankheit betroffen ist, weiß selbst, dass er oft mit trockener Haut und einem chronischen Juckreiz am Körper zu kämpfen hat. Dieses Hautjucken ist häufig ein täglicher „Gast“, der das Leben von betroffenen Patienten oft stark einschränkt. Über den chronischen Juckreiz und seine Folgen zu reden, fällt den Betroffenen oft nicht leicht. Es ist für sie aber besonders wichtig, ihre Ärzte und das Pflegepersonal darüber zu informieren, dass dieses Jucken in vielen Fällen mit ihrer Nierenkrankheit zusammenhängen kann. Daher empfehle ich allen Betroffenen sehr, dieses Symptom Ihrem behandelnden Team zu melden, da es eine ernstzunehmende Krankheit ist, die – je nach Symptomatik und Schweregrad – auch behandelt werden sollte.

„Chronischer Juckreiz ist eine ernstzunehmende Krankheit, die – je nach Symptomatik und Schweregrad – auch behandelt werden sollte.“

### „ES JUCKT TAGS, ES JUCKT NACHTS“

Dr. Thomas Rath, Kaiserslautern

Der CKD-assoziierte Juckreiz (Pruritus) ist eine häufige Erkrankung bei unseren Patienten an der Hämodialyse, wird aber auch von uns Behandlern oft unterschätzt. Das Problem für die Betroffenen: Mit dem oft kontinuierlich bestehenden Juckreiz geht eine dramatische Beeinträchtigung der Lebensqualität einher.

Es juckt tags, es juckt nachts. Der Patient hat deshalb Schlafstörungen, und wer Schlafstörungen hat, ist am nächsten Tag im wahrsten Sinne des Wortes unausgeschlafen, nicht mehr leistungsfähig. Das heißt, es gibt gravierende Beeinträchtigungen des Berufs- und Soziallebens bei diesen Patienten. Das ist für die Betroffenen gravierend und wird teilweise auch als stigmatisierend empfunden. Viele

## \* „Fragen Sie Ihren ARZT oder PFLEGER“

Patienten mit CKD-assoziiertem Pruritus schämen sich für ihren chronischen Juckreiz. Sie schämen sich für ihre Hautveränderung, sie schämen sich dafür, dass sie sich kratzen müssen. Die Ursache dieses chronischen Juckreizes ist multifaktoriell und damit noch nicht bis ins letzte Detail erkundet.

Dennoch sollte ein auftretender Juckreiz so früh wie möglich angesprochen und behandelt werden. Am besten noch, bevor der Betroffene anfängt, sich stark zu kratzen, die Haut sich dadurch entzündet, große Wunden entstehen und der Patient in einen Teufelskreis gerät. Sprechen Sie daher in Ihrem Dialysezentrum mit den Ärzten und Pflegern, wenn Sie Juckreiz auf Ihrer Haut verspüren!

„Viele Patienten mit CKD-assoziiertem Pruritus schämen sich für ihren chronischen Juckreiz. Sie schämen sich für ihre Hautveränderung, sie schämen sich dafür, dass sie sich kratzen müssen.“



### „ERST DIE DIALYSE OPTIMIEREN“

Prof. Dr. Björn Friedrich,  
Böblingen Leonberg  
Herrenberg

Chronischer Juckreiz (Pruritus) ist für meine Kollegen und mich seit langem

ein Thema in der klinischen Routine. Viele Dialysepatienten wissen nicht, dass ihre fortgeschrittene Nierenerkrankung und die damit fehlende Entgiftung des Körpers ursächlich für die Entstehung eines quälenden Juckreizes sein kann.

Dieser Juckreiz tritt vor allem bei rissiger oder trockener Haut auf und verstärkt sich bei Wärme und häufigem Kratzen. Neben dem allgemeinen Wohlbefinden kann es dadurch bedingt zu Schlafstörungen kommen. An erster Stelle ist es daher wichtig, zunächst abzuklären, wodurch die Juckreizsymptome verursacht sind: Diese können zum Beispiel durch primäre Hauterkrankungen ausgelöst werden. Es gibt aber auch Juckreizformen, die durch Leber-, Schilddrüsen-, onkologische oder neurologische

Erkrankungen verursacht werden. Nach Ausschluss dieser Ursachen versuchen wir als erste Maßnahme, die Dialyse so zu optimieren, dass bestmöglich die Giftstoffe während der Behandlung entfernt werden. Eine regelmäßige Hautpflege mit ureahaltigen (harnstoffhaltigen) Lotionen beruhigt die gereizte Haut und lindert die Symptomatik. Es gibt aber auch Dialysepatienten, bei denen diese Maßnahmen nicht ausreichen.

### Neue Behandlungsmöglichkeit\*

Für diese Patienten mit moderatem bis schwerem Juckreiz steht seit 2022 ein neues Medikament zur Verfügung, das auch die Tablettenlast nicht erhöht. In unserem Nephrologischen Zentrum Böblingen Leonberg Herrenberg behandeln wir etwa 350 Dialysepatienten. Einigen der Hämodialyse-Patienten mit sehr ausgeprägter Juckreizsymptomatik konnten wir mit dem neuen Medikament eine deutliche verbesserte Symptomkontrolle verschaffen. Die aufgekratzte Haut erholte sich wieder und heilte ab. Wichtig ist, die Haut danach weiterhin regelmäßig einzucremen.

Falls Sie als Hämodialyse-Patient an chronischem Juckreiz leiden, sprechen Sie bitte Ihren behandelnden Dialysearzt darauf an, da Juckreiz eine häufige und auch behandelbare Begleiterkrankung bei chronisch Nierenerkrankten darstellt.

„Einigen der Dialysepatienten mit sehr ausgeprägter Juckreizsymptomatik konnten wir mit dem neuen Medikament eine deutliche verbesserte Symptomkontrolle verschaffen.“



### „NEUE THERAPIEOPTION\* BEI JUCKREIZ“

Dr. Till Treutler,  
Leipzig-Wiederitzsch

Seit Herbst 2022 gibt es endlich eine neue wirksame Therapieoption bei Juckreiz, um auch die Lebensqualität bei Dialysepflicht zu verbessern.

## „QUÄLENDES, LANGANHALTENDES HAUTJUCKEN IST HÄUFIG“

Norbert Rose, Minden, Gesundheits- und Krankenpfleger für Nephrologie



Durch meine Tätigkeit als Fachpfleger für Nephrologie in der ambulanten Dialyse habe ich täglich Umgang mit schwerkranken bzw. chronisch kranken Patienten, dies in unterschiedlichen Ausprägungen und Stadien. Im Endstadium der Niereninsuffizienz sind die Patienten oft von vielen Nebenerkrankungen und Begleitsymptomen betroffen: Müdigkeit, hoher Blutdruck, Übelkeit, Gewichtszunahme oder -verlust, geschwollene Beine und Knöchel, damit einhergehende Schmerzen. Viele Dialysepatienten leiden auch an einem chronischen Juckreiz, der durch die Niereninsuffizienz verursacht wird.

Aus unserer täglichen Praxis ist gut bekannt, dass viele Dialysepatienten häufig von quälendem und langanhaltendem Hautjucken (CKD-assoziiertes Pruritus) geplagt sind. Häufig sind den Betroffenen die Zusammenhänge der CKD und des Juckreizes nicht ausreichend bekannt oder das Problem wird als nicht relevant abgetan, wodurch sich der Leidensdruck für die Patienten sukzessiv erhöht, was die Therapie und deren Ergebnisse beeinflusst.

## HAUTJUCKEN ERSCHWERT DIALYSESITZUNG

Patienten, die sich bei uns im Dialysezentrum über Hautjucken beschweren oder mit Hauterscheinungen zu kämpfen haben, sind seit Jahren bekannt. Das Thema ist für uns also nichts Neues. Das Jucken erschwert dabei nicht nur die Pflege während der Dialysesitzung, sondern „zermürbt“ die Betroffenen oft auch zuhause: Sie schlafen schlecht, sind

„Unbehandelter Juckreiz kann schwere Folgen haben.“

tagsüber sehr müde und können häufig ihren Aufgaben im Alltag, im Arbeits- und/oder Familienleben nicht mehr nachgehen. Schlimmstenfalls kann auch eine Depression wegen des Juckreizes auftreten.

Die Ausprägungen sind vielfältig und nicht von Anfang an zu erkennen. Es kann also sein, dass bei einem eher verschlossenen Patienten durch eine erfolgreiche Therapie des Pruritus der Lebenswille zurückkommt und somit eine bessere Therapie-treue (Compliance) erreicht wird.

Leider kann ein unbehandelter Pruritus schwerwiegende Folgen haben, wie ich leider miterleben musste. Bei einem Patienten kam es durch das unbewusste Kratzen am Shunt und die leider fehlende Compliance bei der Therapie dazu, dass der Betroffene an einem dialysefreien Tag den Shunt im Schlaf aufkratzte und einen tödlichen Blutverlust erlitt.

Wie oft chronischer Juckreiz unter Dialysebehandlung auftritt, ist nicht genau bekannt. Schätzungen gehen von bis zu 70 % der Dialysepatienten aus. Obwohl die möglichen Therapieoptionen in der Vergangenheit sehr eingeschränkt waren, versuchen wir bei uns im Zentrum in regelmäßigen Abständen, mit den Patienten tiefergehende Gespräche zu führen, die über die reine Dialyse hinaus gehen und auch solche Symptome wie Juckreiz abfragen. Besonders dort, wo das Leiden groß ist, versuchen wir aktiv und individuell zu behandeln. Denn nur wenn man nach dem Juckreiz fragt, bekommt man auch eine entsprechende Antwort und kann den Patienten helfen.

„WIR FRAGEN DIE PATIENTEN DANACH, OB SIE JUCKREIZ HABEN. NUR SO KÖNNEN WIR IHNEN HELFEN.“

Norbert Rose

## FÜR ÄRZTE & PATIENTEN CHECKBOXEN

Endlich wieder durchschlafen, ohne sich die Haut blutig zu kratzen: Das wünscht sich jeder Patient mit chronischem Juckreiz. Um dies zu erreichen, müssen alle Beteiligten an einem Strang ziehen, denn den Juckreiz einzudämmen ist Teamarbeit: für Ärzte und Pflegenden, für Sie als Patient und nicht zuletzt für uns als Selbsthilfverband. Nehmen Sie deshalb folgende Tipps bzw. Aufgaben gerne mit nach Hause.

### PATIENTEN

- Sprechen Sie mit Ihrem Arzt, wenn Sie Juckreizsymptome haben. Der Patient Eckhardt B. (S. 8) bringt es auf den Punkt: „Ja, was kann ich tun? Ärzte ansprechen und denen auf den Wecker gehen.“
- Denken Sie immer daran: Nebenerkrankungen, vor allem Juckreiz, lassen sich behandeln und die Ärzte wissen das!
- Reden Sie auch mit den Pflegekräften darüber, wenn Ihre Haut juckt und Sie sich wund kratzen.
- Nehmen Sie Angehörige mit zu den Arztgesprächen.
- Fordern Sie alle relevanten Informationen ein, z. B. über neue Therapiemöglichkeiten.
- Nehmen Sie Kontakt zur Selbsthilfe in Ihrer Region auf (siehe [www.bnev.de](http://www.bnev.de) und S. 14) und tauschen Sie sich dort aktiv mit Mitpatienten über Ihre Probleme aus.
- Wenn Ihnen Versorgungsdefizite in der Nierenersatztherapie auffallen, rufen Sie den Bundesverband Niere e.V. an unter der Tel.: 06131/85152.

### BUNDESVERBAND NIERE E.V.

- Den Patienten bemündigen (Therapieentscheidungen immer gemeinsam mit dem Arzt treffen).
- Patienten regelmäßig über gesundheitspolitische und medizinische Themen verständlich informieren.
- Bei Versorgungsdefiziten: Druck auf die politischen Entscheidungsträger ausüben.
- Kooperationen eingehen, auch wenn es um Nebenerkrankungen geht, z. B. für Juckreizangebote wie die MIKU-App ([www.miku-app.com](http://www.miku-app.com)) oder [www.sagwennsjuckt.de](http://www.sagwennsjuckt.de) (siehe auch S. 14).

„Sprechen Sie auch mit Ihrem Partner!“

### TIPPS FÜR PATIENTEN – WAS TUN GEGEN JUCKREIZ?

- Ärzte und Pflegekräfte informieren
- Gemeinsam mit dem Arzt die genaue Ursache für den Juckreiz finden
- Falls dialysebedingter Juckreiz: Dialyse-therapie optimieren und mit dem Arzt ggf. eine medikamentöse Therapie besprechen
- Wenn's juckt: besser klopfen statt kratzen
- Nur kurz baden oder duschen
- Weniger Seife und Duschgel verwenden
- Regelmäßig Feuchtigkeitscremes anwenden
- Phosphatarm ernähren

Viele weitere Hinweise finden Sie unter [www.sagwennsjuckt.de](http://www.sagwennsjuckt.de).



### ÄRZTE UND PFLEGER

- Den Leitfaden zum Thema Juckreiz von Prof. Dr. Vincent Brandenburg (S. 6 und letzte Umschlagseite) genau lesen und selbst nutzen.
- Bei Juckreiz den WI-NRS und SADS Score (S. 6) anwenden.
- Patienten regelmäßig, z. B. einmal im Quartal, zu Nebenerkrankungen intensiver befragen. Denn: Versorgungsqualität ist mehr als nur reine Nierenersatztherapie.
- Patienten zuhören, wenn sie ihre Probleme schildern (z. B. soziale Isolation aufgrund des Juckreizes) und Ihnen Hilfe bzw. Therapieoptionen anbieten.

## FAZIT MEHR (SELBST-)BEWUSSTSEIN, MEHR LEBENSQUALITÄT!

„Es geht um Sie!“

Die BN-Umfrage „Ihre Lebensqualität im Mittelpunkt“ (S. 3, 4) hat gezeigt: Die Mehrheit der Patienten ist im Allgemeinen (noch) mit ihrer Lebensqualität zufrieden. Hakt man jedoch genauer nach, zeigen sich Defizite. Einschränkungen hinsichtlich der Dialysequalität, aber auch der Qualität in der Transplantation und deren Nachsorge müssen wir verhindern.

Ein ähnliches Phänomen stellten wir beim Thema Nebenerkrankungen fest: Nur 12 % der Patienten gaben dermatologische Probleme an, bei genauerem Nachfragen berichteten jedoch 62 % der Befragten, dass sie unter chronischem Juckreiz leiden. Das ist eine Differenz von 50 %! Wird der Juckreiz von unseren Patienten also nicht als medizinisches Problem gesehen? Oder haben die Ärzte einfach keine Zeit für solche Randthemen?

Aktive Awareness, also ein aktives Bewusstsein für bestimmte Krankheitsthemen, fehlt demnach nicht nur beim medizinischen Fachpersonal, wie Studien belegen, sondern vielleicht leider auch bei den Patienten selbst. Dies ist jedoch meist der individuellen Krankheits- und Lebenssituation geschuldet und ein Thema, für das sich der BN e.V. seit langem einsetzt: die psychosoziale Begleitung chronisch nierenkranker

Menschen. Im Rahmen der reinen Dialysebehandlung wünscht sich auch die Mehrheit der Patienten vor allem psychische Beratung und Informationen zu Nebenerkrankungen. Diese Lücke versuchen wir mit dem Projekt PatientenBegleiter (siehe unten) zu schließen.

### Therapieentscheidungen gemeinsam treffen!

Es geht um die Bemündigung des Patienten und um die gemeinsame Therapieentscheidung (partizipative Entscheidungsfindung, Shared decision making)! Laut der BN-Umfrage sehen das die meisten Patienten genauso: 88 % gaben an, dass sie in Therapiefragen mitentscheiden wollen. Wir möchten Sie ermuntern, (wieder) aktiv zu werden. Wenn nicht Sie selbst, dann vielleicht ein Angehöriger. Reden Sie mit dem Arzt und mit den Pflegenden über Ihre Beschwerden! Fordern Sie alle wichtigen Informationen zu ihrer Nierenerkrankung und deren Nebenerkrankungen ein. Es geht um Sie und um Ihre Lebensqualität!

Wir als größte Selbsthilfeorganisation für Menschen mit einer chronischen Nierenerkrankung unterstützen Sie dabei.

**Martin Koczor, Bundesverband Niere e.V.**

## KONTAKT

**Bundesverband Niere e.V.**  
Essenheimer Straße 126  
55128 Mainz  
Tel. 06131/85152  
Fax: 06131 835198  
E-Mail: geschaeftsstelle@bnev.de  
www.bnev.de



Niere e.V. zur Verbesserung der Betreuung chronisch nierenkranker Menschen.  
E-Mail: [patientenbegleiter@bnev.de](mailto:patientenbegleiter@bnev.de)  
[www.patienten-begleiter.de](http://www.patienten-begleiter.de)

**„Schatzkiste“ für Nierenpatienten**  
Der Bundesverband Niere e. V. hat ein neues Webportal gestartet, das ausführliche Informationen zu sozialen und sozialrechtlichen Fragen der chronischen Nierenerkrankung bietet.  
[www.sozialrecht-nierenpatienten.online](http://www.sozialrecht-nierenpatienten.online)



**MIKU-App**  
Die MIKU-App unterstützt Patienten im Alltag mit ihrer Nierenkrankheit – bei der Ernährung, auf Reisen und bei Juckreiz (Juckreiz-Tagebuch).  
[www.miku-app.com](http://www.miku-app.com)



**Hämodialyse – sag' wenn's juckt!**  
Auf der Website „Sagwennsjuckt.de“ finden Sie alle Informationen zum Thema „Juckreiz“ bei chronischer Nierenerkrankung mit vielen hilfreichen Tipps – eine Initiative von Vifor Fresenius Medical Care Renal Pharma.  
[www.sagwennsjuckt.de](http://www.sagwennsjuckt.de)



**Nierentelefon**  
Das Nierentelefon bietet gebührenfreie Information „rund um die Niere“ für Patienten sowie Angehörige – ein Gemeinschaftsprojekt des BN e.V. und des Verbands Deutsche Nierenzentren (DN) e.V.  
**Kostenlose Hotline: 0800 / 248 48 48**  
Wir beantworten Ihre Fragen! Gebührenfrei jeden Mittwoch von 16.00 bis 18.00 Uhr.



**NIEREN-Navi**  
Mit dem NIEREN-Navi informiert die Deutsche Gesellschaft für Nephrologie (DGfN) in Kooperation mit dem BN e.V. nierenkranke Menschen über die Möglichkeiten des Organersatzes.  
[www.nieren-navi.de](http://www.nieren-navi.de)



**Initiative des BN e.V. PatientenBegleiter**  
Das BN-Projekt „PatientenBegleiter“ ist eine Initiative des Bundesverbandes



## WARUM UND WIE MAN DEN FRAGEBOGEN ZUM JUCKREIZ AUSFÜLLT, WENN MAN AN EINER CHRONISCHEN NIERENERKRANKUNG LEIDET

Der Fragebogen stellt zwei Fragen:

- eine zur Intensität des Juckreizes auf einer Skala von 0 bis 10
- eine zur Beeinträchtigung der Lebensqualität durch den Juckreiz mit den Antwortmöglichkeiten A, B oder C

### EINFACHE METHODEN ZUR EVALUATION DES CKD-ASSOZIIERTEN PRURITUS BEI HÄMODIALYSE-PATIENTEN

Datum: \_\_\_\_\_

Optional

Patientenname: \_\_\_\_\_ Geburtsdatum: \_\_\_\_\_

#### PRURITUSINTENSITÄT

24h Worst-Itch Numerical Rating Scale (WI-NRS)<sup>1-3</sup>

Bitte bewerten Sie die Intensität Ihres Juckreizes in den letzten 24 Stunden:



BITTE INFORMIEREN SIE IHREN ARZT ODER KRANKENPFLEGER, VOR ALLEM WENN SIE FOLGENDES ANKREUZEN:

≥ 4 Punkte auf der WI-NRS Juckreiz-Skala

ODER

Eine moderate oder schwerwiegende Einschränkung der Lebensqualität: Patient B oder C

#### EINFLUSS DES PRURITUS AUF DIE LEBENSQUALITÄT

Self-assessed disease severity (SADS)<sup>4</sup>

Welcher der folgenden Patienten ist Ihnen am ähnlichsten?

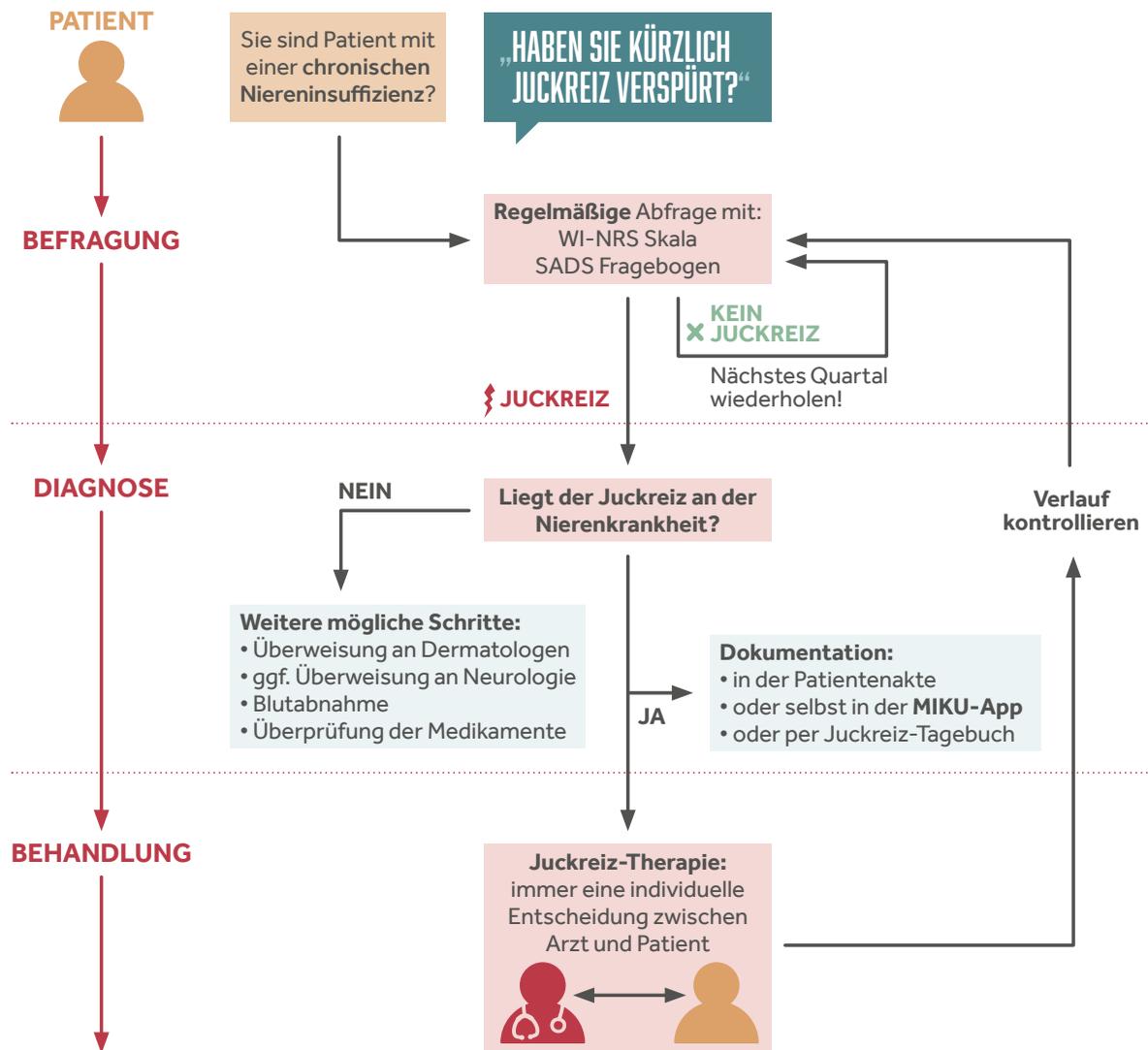
- PATIENT A (MILD):**
  - Ich habe normalerweise keine Kratzspuren auf der Haut
  - Ich habe normalerweise keine Schlafprobleme wegen des Juckreizes
  - Juckreiz macht mich normalerweise nicht unruhig oder traurig
- PATIENT B (MODERAT):**
  - Ich habe manchmal Kratzspuren auf der Haut
  - Ich habe manchmal Schlafprobleme wegen des Juckreizes
  - Der Juckreiz macht mich manchmal unruhig oder traurig
- PATIENT C (SCHWERWIEGEND):**
  - Ich habe oft Kratzspuren auf der Haut, die manchmal bluten oder sich entzünden
  - Ich habe oft Schlafprobleme wegen des Juckreizes
  - Der Juckreiz macht mich oft unruhig oder traurig

**Referenzen:** 1. Storck M, et al. *J Eur Acad Dermatol Venereol.* 2021; 35(5): 1176-1185. 2. Phan NC, et al. *Acta Derm Venereol.* 2012; 92: 502-7. 3. Verweyen E, et al. *Acta Derm Venereol.* 2019; 99: 657-66. 4. Mathur VS, et al. *Clin J Am Soc Nephrol.* 2010; 5: 1410-19.



# JUCKREIZLEITFADEN FÜR DAS DIALYSEZENTRUM

adaptiert nach Brandenburg et al.



**„WERDEN SIE LAUT UND MELDEN SIE SICH BEI DEM MEDIZINISCHEN PERSONAL IN IHREM DIALYSEZENTRUM. DENN NUR SO KANN MAN IHNEN BEIM JUCKREIZ HELFEN!“**